



# Forschungsverwertung

Neue Konzepte für den Technologietransfer am GFZ

*In den letzten Jahren wurden in den Sektionen, Zentren und GFZ-Gremien verstärkt Aufgabenstellungen diskutiert, welche auf die Optimierung der Verwertung von Forschungsergebnissen zielen.*

Diese Diskussionen sind im Zusammenhang mit der erklärten Mission der Helmholtz-Gemeinschaft zu sehen, nach der in den Einrichtungen „durch Spitzenforschung Beiträge zur Lösung großer und drängender Fragen in Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft geleistet werden“.

Es gibt am GFZ herausragende und sichtbare Beispiele für eine sehr wirkungsvolle Ergebnisverwertung in die Gesellschaft und Wirtschaft, etwa für die Naturkatastrophen-Frühwarnung (GITEWS) oder ISIS, das Integrierte Seismische Imaging System zur Tunnelvorauserkundung. Für letzteres Entwicklungsergebnis erhielt das GFZ-Team den Technologietransfer-Preis des Landes Brandenburg. Vier Patente und das Methodentool wurden an eine mittelständische Firma lizenziert und von dieser bereits im Markt eingeführt.

Darüber hinaus gibt es vielfältige Projektergebnisse aus den Sektionen, die unmittelbar in eine wirtschaftliche Nutzung einfließen, zum Beispiel über eine Lizenzierung der Arbeitsergebnisse durch Kooperationspartner. Es muss jedoch insgesamt und im Vergleich mit anderen Helmholtz-Instituten festgestellt



*Pneumatischer Impulshammer am Gripper der Tunnelbohrmaschine im Tunnel von Glendoe, Schottland*

werden, dass das Verwertungspotenzial der wissenschaftlichen Arbeiten am GFZ aktuell nicht optimal ausgeschöpft wird. Gleichzeitig sind in den letzten Jahren die Erwartungen der Gesellschaft an die Effektivität der Forschungsinvestitionen nicht nur im Bereich der Ausbildung, sondern auch in der Ergebnisverwertung deutlich gestiegen. Der Wissens- und Technologietransfer wird daher auf übergeordneter Ebene viel diskutiert. Die wirtschaftliche Verwertung von Forschungsergebnissen ist ein vielschichtiger Prozess mit einer Dynamik und mit Regeln, die sich von denen der akademi-

schen Forschung deutlich unterscheiden. Die GFZ-Sektionen und -Zentren werden in diesen Fragen durch die Mitarbeiter von „GFZ transfer“, einem Service des Wissenschaftlichen Vorstandsbereichs, unterstützt. Das betrifft beispielweise die Akquisition von Kooperationspartnern aus der Wirtschaft für beabsichtigte Forschungs- oder Verwertungsprojekte, die Gestaltung des Kooperationsrahmens, Regelungen zur Sicherung und Weitergabe von Nutzungsrechten an Forschungsergebnissen oder die Planung und Finanzierung von Mitarbeiterausgründungen auf der Basis von GFZ-Forschungsergebnissen.

Mit zwei vom BMBF geförderten Vorhaben sind wir gegenwärtig dabei, das Serviceangebot von „GFZ transfer“ deutlich auszuweiten und den Wissens- und Technologietransfer am GFZ zu professionalisieren, um den steigenden Ansprüchen aus Gesellschaft, Politik und aus dem GFZ gerecht zu werden. Wir orientieren uns dabei an der Mission der Helmholtz-Gemeinschaft und zielen auch auf einen optimierten Rückfluss aus Transferprojekten in das GFZ in finanzieller Form und neue wissenschaftliche Fragestellungen.

## GFZ transfer

Ingo Kapp - 1025  
Werner Dransch - 28698  
Martin Otto - 1023

## Ausbildungsmesse mit GFZ-Beteiligung

Am 21.09.2013 repräsentierten ausgelernte Azubis das GFZ bei einer Ausbildungsmesse in Bad Belzig. Mit persönlichen Gesprächen und einer lockeren Atmosphäre brachten sie auch schüchternen Schülern die vielen Möglichkeiten der Berufsausbildung am GFZ nahe. Die stets mit den neuesten Technologien ausgestatteten Ausbildungsplätze, erfahrene und geschulte Ausbilder und die Möglichkeit, Weiterbildungen zu besuchen, stießen auf großes

Interesse und half den Schülern bei der Entscheidung, ein Studium oder eine Berufsausbildung anzustreben.

*V.l.n.r.: Saskia Kirsch, ausgelernte Bürokauffrau; Jan Münchberger, ausgelernter Informatiker; Max Lemke, ausgelernter Geomatiker; Stefan Rettig, Ausbilder der Elektronik; Carsten Müller, Ausbilder der Industriemechaniker.*

